

Herkommen und Wappen der Schmid, Sagerlinie

Autor(en): **Fischer, Eduard / Felchlin, Maria**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **28 (1970)**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659473>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herkommen und Wappen der Schmid, Sagerlinie

Von Eduard Fischer, Stadtarchivar

Wie wir schon in den letztjährigen «Oltner Neujahrsblättern» ausgeführt haben, kann man das Geschlecht Schmid bei uns schon seit 1384 nachweisen; es gehört somit zu den ältesten in der Stadt. Das kann auch daraus geschlossen werden, dass um 1500 bereits 3 Äste vorhanden sind, die man in unseren «Familienbüchern» nicht mehr als nah verwandt erfassen kann. Sie unterscheiden sich auch in den Berufen deutlich. Während die Schmid der Statthalterlinie vom Anfang her und durchgehend als Schmiede erscheinen und in der Behörde an erster Stelle stehen, wird in der Sagerlinie – so bezeichnet sie Pater Alexander in den Oltner Familienbüchern – ebenso durchgehend sechs Generationen lang der Sagerberuf ausgeübt, nachher verschiedene andere Handwerke, am häufigsten der Metzgerberuf. Als Behördemitglieder sind sie nur an untergeordneten Stellen zu treffen, fanden dann aber ihren Aufstieg in Beruf und Bildung im vergangenen Jahrhundert, als mit dem Bau der Eisenbahnen und Werkstätten in Olten solche Aufstiegsmöglichkeiten gegeben waren. Bemerkenswert ist allerdings, dass auch schon vorher, sobald entweder durch den Beruf oder die Heirat ein gesichertes Auskommen da war, der Drang nach höherer Bildung feststellbar ist, so, als unter Johann Ulrich, 1699–1765, verheiratet mit Katharina Bloch, der Sohn Urs Joseph, 1726–1773, Kaplan und Organist im Stift Schönenwerd wurde, oder als Johann, 1775–1826, der sich in Freiburg als Metzger etabliert hatte, gar 3 Kinder dem geistlichen Stand zuführen konnte, nämlich den Sohn Ludwig, 1800–1835, der als Pfarrer im freiburgischen Arconciel starb, dann Nikolaus, 1804–1871, der in den Augustinerorden eintrat und als Pater Victor in Schaffhausen starb, zuletzt Anna Maria, 1807 geboren, gestorben als Schwester Maria Theresia Alfonsa im Kloster Visitation zu Freiburg.

Das Wappen

dieses Stammes ist alt nicht nachweisbar. Wie wir schon in den «Neujahrsblättern» von 1969 geschrieben haben, behalf man sich erst in der nahen Vergangenheit damit, dass man das Wappen der Statthalterlinie annahm, was grundsätzlich nicht statthaft ist. Inzwischen sind bei der Bearbeitung unseres Urkundenbuches Belege zutage getreten, die auf eine Verwandtschaft unter Vettern hinweisen, so dass man es gelten lassen kann, dass jetzt beide Stämme das gleiche Wappen führen.

Wappendarstellung siehe im 27. Jahrgang 1969

Kleine Legende

zum II. Teil des Stammbaums der Schmid von Olten

Bei einem Überblick über die gesamte Tafel erkennt der genealogisch Interessierte sieben Konvolute in der untersten Hälfte.

Das Konvolut links aussen reicht nur bis in die zweitunterste Schilderreihe. Hier finden sich im 2. und 5. Schild von links 1. die Witwe des letzten Buchdruckers des «Oltner Wochenblatts», Frau *Margrit Elisabeth Michel-Schmid* von der Baslerstrasse und 2. auch ihre Schwester, Frau *Emma Jenny-Schmid vom Bad Ramsach*, das die alten Oltner gerade wegen der Emma Schmid gerne aufsuchten, um neben dem kulinarischen Genusse auch der Freundlichkeit der Frau Wirtin teilhaftig zu werden, die ihrerseits gerne erfuhr, was daheim alles sich so zutrug.

Dann kommen vier Grüppchen, die alle den sog. «Chäschtelis» zugehören, die zuletzt an der Ziegelfeldstrasse, ehe sie umgebaut wurde, ihr Heim hatten: Das erste Konvolut, das in der untersten Reihe Silvia und Peter aufweist, umfasst jenen Zweig, der sich mit Emil, des Amelian Schmid-Bieri, *Basel* zum Domizil ausersehen hat, während die nächsten drei Konvolute die eigentlichen Oltner «Chäschtelis» ausmachen mit Thomas und Martin (nunmehr in Solothurn), Ruth und Dora (des Werner) und den Nachkommen Roberts, in Olten.

Unter dem vierten Konvolut versteht man diejenigen Schmid, welche in den Kanton Tessin abgewandert sind und dort heimisch geworden sind. Die letzte Gruppe, rechts aussen, stirbt mit dem Rosenwirt U. Josef Schmid-Hammer aus.

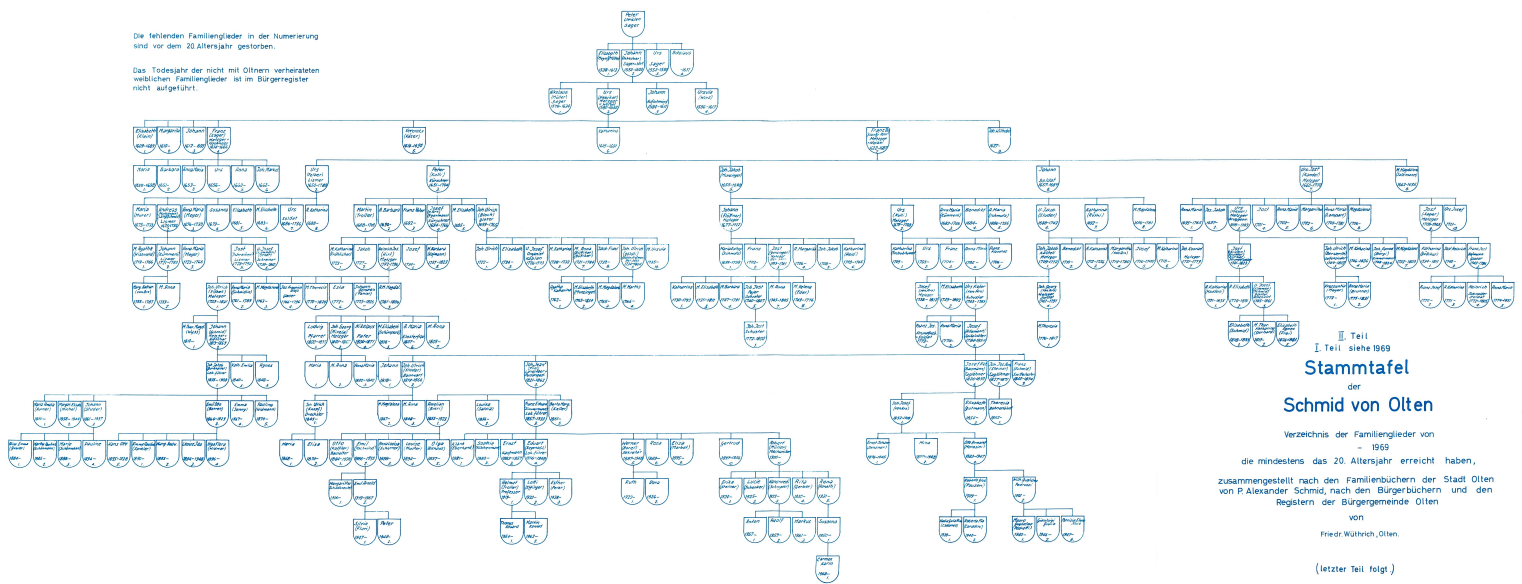
Woher kommt wohl der Zuname «S'Chäschtelis»?

Merkwürdigerweise hielt er sich über mehr denn 5 Generationen hinaus und leitet sich vom Namen einer zugeheirateten Frau her, nämlich der Gattin des Metzgers Joh. Jak. Schmid (1709-1772), *Margrit Kästeli*, welche 1779 verstarb. (Sie findet sich in der 7. Reihe von oben als 20. Schild von rechts aussen.) Diese Margrit Kästeli muss eine Persönlichkeit von besonderer Prägung gewesen sein, wenn durch 200 Jahre hindurch ihr ursprünglicher Familienname dem ganzen Geschlechte zum differenzierenden Attribute wurde!

Maria Felchlin

Die fehlenden Familienglieder in der Numerierung sind vor dem 20. Altersjahr gestorben.

Das Todesjahr der nicht mit Oltnen verheirateten weiblichen Familienglieder ist im Bürgerregister nicht aufgeführt.



II Teil
I. Teil siehe 1969
Stammtafel
der
Schmid von Olten
Verzeichnis der Familienglieder von
- 1969
die mindestens das 20. Altersjahr erreicht haben.
zusammengestellt nach den Familienbüchern der Stadt Olten
von P. Alexander Schmid, nach den Bürgerbüchern und den
Registern der Bürgergemeinde Olten
von
Friedr. Wütrich, Olten.
(letzter Teil folgt.)